

Schriftliche Kleine Anfrage

**der Abgeordneten Cansu Özdemir, Christiane Schneider
und Kersten Artus (DIE LINKE) vom 13.07.11**

und Antwort des Senats

Betr.: NDR für alle

Der NDR ist als öffentlich-rechtlicher Programmanbieter für Norddeutschland gehalten und darauf angewiesen, dass die im Sendegebiet „bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen dazu beitragen“, dass er „seine Aufgaben eigenverantwortlich im Rahmen des geltenden Rechts und auf der Grundlage der verfassungsrechtlich garantierten Rundfunkfreiheit erfüllt“ (§ 4 Rundfunkstaatsvertrag). Er hat, so sieht es § 8 des Rundfunkstaatsvertrages vor, „sicherzustellen, dass die bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen aus dem Sendegebiet im Programm angemessen zu Wort kommen können ...“

In Hamburg sind knapp 500.000 Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund zu Hause. Das sind circa 27 Prozent aller Einwohner/-innen. In den Flächenländern des Sendegebietes ist der Anteil zwar niedriger, in Niedersachsen mit 16,6 Prozent und Schleswig-Holstein mit 12,6 Prozent aber ebenfalls bedeutend.

Der NDR ist 2008 der „Charta der Vielfalt“ beigetreten und hat den Anspruch, der zum Beispiel durch interkulturelle Schulungen umgesetzt werden soll, weitere Schritte in Richtung „Förderung der ethnischen und kulturellen Vielfalt“ zu tun.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Der NDR ist eine gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht der Selbstverwaltung. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk in der Bundesrepublik Deutschland wurde bewusst staatsfern ausgestaltet. Deswegen verbietet sich jede Einflussnahme auf die Programmgestaltung in direkter oder indirekter Form durch die Freie und Hansestadt Hamburg oder die übrigen Staatsvertragsländer.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften des NDR wie folgt:

1. *Laut Anspruch repräsentieren die 58 Mitglieder des NDR-Rundfunkrats „bedeutsame gesellschaftliche, weltanschauliche und politische Organisationen und Gruppen aus den vier Staatsvertragsländern“ (Website des NDR). Seine elf Mitglieder aus Hamburg repräsentieren Parteien, Religionsgemeinschaften (mit der Diakonie die evangelische, dem Erzbistum die katholische und der jüdischen Gemeinde die jüdische, nicht aber die muslimische), Einrichtungen, Institutionen und Organisationen wie die Verbraucherzentrale, den DGB, die Handelskammer, den Landesfrauen-*

rat und die Bildende Kunst. Der Anteil von Repräsentanten/-innen der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund beträgt 0 Prozent. Insgesamt befindet sich unter den 58 Mitgliedern mit der Vertreterin des Niedersächsischen Integrationsrates lediglich eine einzige Repräsentantin dieser Bevölkerungsgruppen (1,7 Prozent von allen Mitgliedern).

- a. *Wie begründet sich die totale Unterrepräsentation der gesellschaftlichen Gruppen mit Migrationshintergrund im Rundfunkrat, insbesondere unter den Hamburger Mitgliedern des Rundfunkrats?*

Die Zusammensetzung des NDR Rundfunkrats ist im Staatsvertrag über den Norddeutschen Rundfunk (NDR-Staatsvertrag) in § 17 abschließend geregelt. Dort ist im Einzelnen festgelegt, welche Organisationen und Gruppen wie viele Mitglieder in das Gremium entsenden. Die Auswahl trifft die entsendende Organisation in eigener Verantwortung.

- b. *Wie kann nach Auffassung des Senats der Rundfunkrat seinen oben genannten Kontrollaufgaben gerecht werden, wenn wichtige gesellschaftliche Kräfte und Gruppen nicht vertreten sind? Teilt der Senat die Auffassung, dass die zu 27 Prozent migrantische Bevölkerung in Hamburg bei Abwesenheit eigener Repräsentanten/-innen im Rundfunkrat ihren Beitrag zu den Aufgaben des NDR unmöglich leisten kann?*

Wenn nein, warum nicht?

Aufgabe des NDR Rundfunkrates ist es, die Interessen der Allgemeinheit auf dem Gebiet des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu vertreten. Dabei hat er die Vielfalt der Meinungen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten (§ 18 Absatz 1 Satz 1 und 2 NDR-Staatsvertrag). Er überwacht die Einhaltung der Programmanforderungen und berät die Intendantin oder den Intendanten in allgemeinen Programmangelegenheiten (§ 18 Absatz 2 Satz 1 NDR-Staatsvertrag).

In diesem Sinn nehmen die Mitglieder des NDR Rundfunkrats nicht die Partikularinteressen der sie jeweils entsendenden Organisation wahr, sondern sie sind den Interessen der Allgemeinheit verpflichtet. Dies schließt die kritische Begleitung der NDR-Programme auch im Hinblick auf die gesellschaftlichen Gruppen ein, die nicht durch eine eigene Vertreterin oder einen eigenen Vertreter im Rundfunkrat repräsentiert sind.

Im Übrigen siehe Antwort zu 1. a.

- c. *Gibt es Bestrebungen – wenn ja, mit welcher zeitlichen Perspektive – dem Missstand der Nichtberücksichtigung von Repräsentanten/-innen migrantischer Bevölkerungsgruppen abzuwenden? Sieht zum Beispiel das überarbeitete Konzept für den Integrationsbeirat die Entsendung eines Vertreters/einer Vertreterin dieses Gremiums in den Rundfunkrat vor?*

Wenn nein, warum nicht?

Die Geschäftsordnung des Hamburger Integrationsbeirats sieht keine Entsendung eines Integrationsbeiratsmitglieds in den Rundfunkrat vor. Im Übrigen siehe Antwort zu 1. a.

2. *Wie sind quantitativ und qualitativ Migrantinnen und Migranten in den Führungsebenen des NDR, wie sie im Organisationsplan der Anstalt aufgeführt sind, vertreten? Ist der Senat der Auffassung, dass ihre Repräsentanz zumindest annähernd dem Anteil von Migrantinnen und Migranten an der Bevölkerung entsprechen soll?*

Wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, welche Schritte werden unternommen, um dieses Ziel zu erreichen?

Auch die Auswahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegt dem Selbstorganisationsrecht des NDR, da hier indirekt auf die Programmgestaltung Einfluss genommen werden könnte (siehe Vorbemerkung).

Nach Auskunft des NDR arbeiten im NDR in allen Direktionen Menschen mit Migrationshintergrund. Es werden allerdings keine Daten hinsichtlich der Anzahl von NDR Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund erfasst. Dies entspricht den Vorschriften des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Ohne dass konkrete Zahlen vorliegen, geht der NDR davon aus, dass der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im NDR unterrepräsentiert ist.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

3. *Auf der Website des NDR ist zu lesen, dass „laut Beschluss der Leitung des Hauses ... die „ethnische und kulturelle Vielfalt der Gesellschaft“ in den NDR-Programmangeboten und der Personalstruktur stärker abgebildet werden“ soll. Die folgenden Fragen bitte möglichst für den gesamten NDR, mindestens aber für das Landesfunkhaus Hamburg beantworten.*
 - a. *Wie viele von wie vielen Mitgliedern der Arbeitsgruppe, die zur Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ eingerichtet wurde, haben Migrationshintergrund? Bitte Zahl und Funktionen im NDR auflisten.*

Nach Angaben des NDR ist aufgrund freiwilliger Angaben bekannt, dass 30 Prozent der Arbeitsgruppe „Charta der Vielfalt“ (drei von neun) einen Migrationshintergrund haben.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung und Antwort zu 2.

- b. *Wie hoch ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund unter den Redakteuren/-innen und Moderatoren/-innen des NDR?*
- c. *Wie hoch ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an allen Beschäftigten des NDR?*

Siehe Vorbemerkung und Antwort zu 2.

- d. *Wie hoch ist derzeit der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an den Auszubildenden? Bitte nach Ausbildungsberufen auflisten?*

Auszubildende mit Migrationshintergrund nach Berufen (Stand: 31. Dezember 2010)*

	Insgesamt	Anzahl mit Migrationshintergrund
Kaufleute für Bürokommunikation	70	4
Kaufleute für audiovisuelle Medien	6	-
Mediengestalter/-in Bild und Ton	60	4
Fachkraft Veranstaltungstechnik	17	-
Informationselektroniker	11	1
Fachinformatiker	1	-
Tischler	1	-
Gebäude- und Energietechniker	1	-
Aufnahmeleiter	34	1

* Nach Angaben des NDR beruhen die aufgeführten Daten auf freiwilligen Angaben oder Annahmen, sodass die tatsächliche Anzahl höher sein kann.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung und 2.

- e. *Wie hoch ist derzeit der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an den Volontären/-innen?*

	Insgesamt	Anzahl mit Migrationshintergrund
Programmvolontäre	72	7

Nach Angaben des NDR beruhen die aufgeführten Daten auf freiwilligen Angaben oder Annahmen, sodass die tatsächliche Anzahl höher sein kann.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung und Antwort zu 2.

- f. *Wie schlägt sich die ethnische und kulturelle Vielfalt der Gesellschaft in den Programmangeboten nieder? Welche Defizite sind erkannt, welche Schritte zu ihrer Behebung sind angegangen?*

Nach Angaben des NDR ist der NDR ein Sender für alle Menschen, primär in Norddeutschland. Ihm kommt als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt bei den Themen Migration und Integration eine besondere Rolle zu. Er kommt seinem öffentlich-rechtlichen Auftrag mit einer Vielzahl unterschiedlicher Programme nach, in denen die Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund einen Teil seiner Programmarbeit darstellt. Verständnis für die Unterschiedlichkeit von Menschen zu wecken und Offenheit für Neues zu fördern – darin sieht der NDR seine gesellschaftliche Verpflichtung zur Erfüllung seines Programmauftrages. Eine vorurteilsfreie, umfassende und kontinuierliche Berichterstattung ist daher für den NDR ein Teil seiner Programmarbeit.

Immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund bereichern die Programme des NDR. Der NDR legt Wert darauf, Migranten vor der Kamera, den Mikrofonen und in den Redaktionsräumen angemessen zu berücksichtigen und damit zu einer medialen Integration beizutragen und gleichzeitig einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und Teilhabe zu leisten.

Der NDR greift in seinen Hörfunk-, Fernseh- und Onlineangeboten die Themen Migration und Integration genreübergreifend und in den verschiedenen Formaten auf. Die gesellschaftliche Realität wird so mit dem Ziel abgebildet und widergespiegelt, Bewusstsein zu schaffen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und kulturelle Vielfalt als Teil der Alltagsnormalität und als einen festen Bestandteil der Programmgestaltung zu etablieren. Der NDR berücksichtigt und stellt in seinem medialen Angebot Menschen mit Migrationshintergrund als selbstverständliche Vertreter der deutschen Gesellschaft dar. Unterstützt wird dieses Vorhaben zum Beispiel durch die gezielte Suche nach Moderatoren mit Migrationshintergrund bei Moderatorenwechsel. Schon jetzt werden zahlreiche Sendungen von prominenten Moderatoren mit Migrationshintergrund im Hörfunk und Fernsehen moderiert. Aber auch die Expertendatenbank, die um den Aspekt „Migrationshintergrund“ erweitert wurde, trägt zu mehr Präsenz von Menschen mit Migrationshintergrund in den Programmen des NDR bei.

In der Vergangenheit konnte in Teilen eine einseitige Berichterstattung festgestellt werden. Solche Defizite wurden vom NDR durch interkulturelle Seminare und verschiedene Informationsveranstaltungen oder Handouts wie „Diversity-Toolkit“ (Handbuch für Journalisten, EBU) ausgeräumt.

Seit 2009 finden im NDR Fortbildungsangebote statt, in denen sich die Programmacher auch selbstkritisch mit Fragen auseinandersetzen wie: Wie werden Migranten im Hörfunk und Fernsehen dargestellt? Welche Klischees haben wir im Kopf?

Darüber hinaus werden seit Frühjahr 2011 in rund 25 Programmkonferenzen an allen Standorten des NDR Diversity-Berichte angeboten. Führungskräfte und Mitarbeiter diskutieren auf Grundlage einer speziell für das Programm erstellten Präsentation die Themen „Migration und Integration“ sowie die Integrationsarbeit des NDR. Ziel dieser Veranstaltungen ist, die Mitarbeiter verstärkt zu informieren beziehungsweise für diese Themen zu sensibilisieren, und den Umgang mit den Themen „Migration und Integration“ im Redaktionsalltag zu reflektieren. Durch die Mitgestaltung dieses Prozesses können die Mitarbeiter einen eigenen Bezug zu diesen Themen aufbauen beziehungsweise verstärken.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

4. *Der jüngsten Media-Analyse vom 12.7.11 zufolge hören 50 Prozent der Norddeutschen täglich NDR-Programme. Wurde dabei auch untersucht, wie hoch der Anteil von Norddeutschen mit Migrationshintergrund ist, die NDR-Programme hören?*

Wenn ja, wie hoch ist der Anteil?

Wenn nein, warum nicht?

Nein. Der Anteil von Norddeutschen mit Migrationshintergrund, die NDR-Programme hören, wurde nicht untersucht. Die Media-Analyse (ma) vom 12. Juli 2011 wurde von der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. erstellt, einem Zusammenschluss von rund 260 Unternehmen der deutschen Werbewirtschaft. Nach Auskunft der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V. handelt es sich bei der ma Radio um eine reine Reichweitenuntersuchung, die das Radiohören der deutschsprachigen Bevölkerung in Deutschland ab zehn Jahren abbildet.

5. *Auf seiner Website präsentiert der NDR „norddeutsche Gesichter“ (http://www.ndr.de/land_leute/norddeutsche_gesichter/index.html). Unter den abgebildeten „Porträts prominenter Norddeutscher aus Geschichte und Gegenwart sowie typischer norddeutscher Originale“ findet sich kein Norddeutscher beziehungsweise keine Norddeutsche, die erkennbar einen Migrationshintergrund hat. Warum zum Beispiel Jürgen Roland, aber nicht Fatih Akin? Welche Möglichkeiten sieht der Senat, dass der NDR die kulturelle und ethnische Vielfalt von Norddeutschen beziehungsweise norddeutschen Prominenten künftig angemessener auf den Seiten des NDR abbildet, und wird er sich dafür einsetzen, dass dies umgesetzt wird?*

Nach Angaben des NDR hat sich mit dem Relaunch von NDR.de im vergangenen Herbst auch das Konzept für die Rubrik „Norddeutsche Gesichter“ geändert. Zunächst war sie ausschließlich historisch ausgerichtet, zeitgenössische Persönlichkeiten fanden keine Berücksichtigung. Zurzeit werden laufend Beiträge ergänzt. Der Beitrag über den angesprochenen Erfolgsregisseur Fatih Akin ist bereits in der Vorbereitung und wird demnächst veröffentlicht. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.